



Zwei Projektergebnisse möchten wir Ihnen mit dem vorliegenden Newsletter vorstellen.

Die Fortsetzung der Videoreihe „Verbraucherschutz in 100 Sekunden“ mit Tipps zum Urheberrecht sowie ein Quiz zum spielerischen Einstieg in die Verbraucherbildung.

Die Förderung der Verbraucherbildung ist entsprechend unserer Schwerpunktsetzung auch das Ziel unserer aktuellen Projektausschreibung.

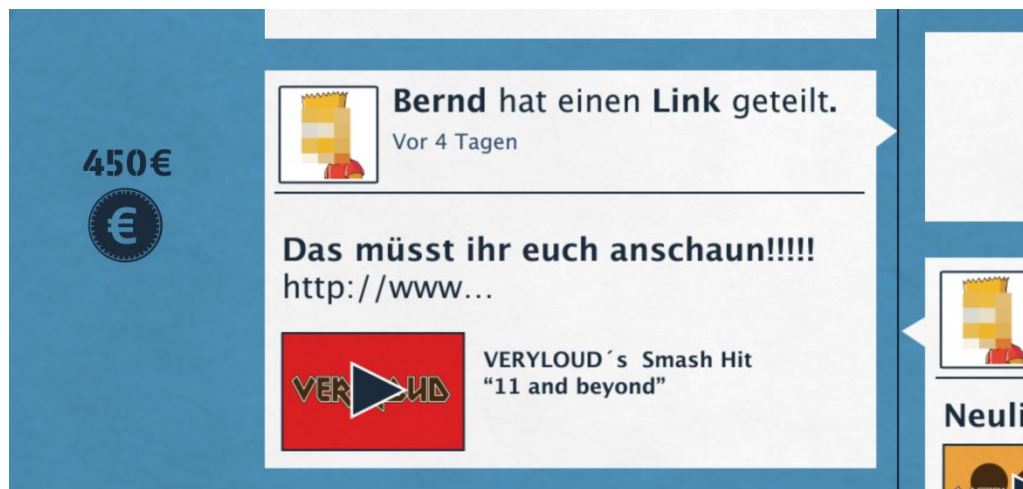
Dass das Thema nicht nur Verbraucherschutzorganisationen umtreibt, sondern zudem viele Unternehmen Verbraucherbildung unterstützen, zeigte jüngst das REWE Dialogforum, auf dem wir das erste Mal unsere geplanten Bildungsaktivitäten der Öffentlichkeit präsentierten. Ihr



Julian Fischer
Geschäftsführer

Inhalt

- Videospot zum Urheberrecht online
- Förderausschreibung
- Materialkompass für die Grundschule
- Quizspiel zum Verbraucherschutz
- Kuratorium: Prof. Schweickert (MdB, FDP)
- Stiftung auf dem REWE Dialogforum



Urheberrecht im Internet – neuer Videospot online

Verbraucher bekommen massenhaft Schreiben von Anwaltskanzleien, weil sie Urheberrechtsverletzungen zu verantworten und daher Rechtsanwaltskosten und Schadenersatz, manches Mal über 1.000,- Euro, zu bezahlen hätten. Die Verbraucherzentralen stellen immer wieder fest, dass die Forderungen maßlos übertrieben sind. Allerdings sind die Bestimmungen zum Urheberrecht (Fotos, Videos, Musik, Literatur), insbesondere unter den Bedingungen des Internets, schwer zu verstehen.

Der neue Videospot mit Bernd, dem Durchschnittsverbraucher, erklärt daher prägnant und verständlich am Beispiel eines beliebten SocialMedia-Netzwerkes, worauf zu achten ist. Der Videospot wurde in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Bremen im Rahmen der Videoserie „Verbraucherschutz in 100 Sekunden“ produziert.

- Die Verwendung eines Bildes (z.B. Comicfigur) kann das Urheberrecht des Künstlers verletzen.

- Das Einstellen von geschützten Musikvideos – auch wenn nur der Link online gestellt wird – ist nur mit Zustimmung des Produzenten erlaubt.
- Bereits das bloße Teilen von Links zu Filesharing-Netzwerken, wie bittorrent, edonkey usw. kann geahndet werden.
- Verbraucher können auch belangt werden, wenn jemand anderes über ihren Internetanschluss eine Urheberrechtsverletzung begeht.

Videospot zum Urheberrecht online:

www.youtube.de/verbraucherstiftung

Weitere Informationen:

www.surfer-haben-rechte.de



Förderausschreibung

Schwerpunkt Verbraucherbildung

Die zweite Ausschreibung der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz in diesem Jahr legt den Schwerpunkt auf Projekte im Bereich der Verbraucherbildung. Antragsberechtigt sind der Verbraucherzentrale Bundesverband und seine Mitgliedsorganisationen. Die Bewerbungsfrist endet am **18. Oktober 2012**.

Weitere Informationen zur Förderausschreibung unter

www.verbraucherstiftung.de

Online-Materialkompass zur Verbraucherbildung

Künftig auch für Grundschulen



Im Rahmen des Projekts „Materialkompass“, das mit Förderung des BMELV seit zwei Jahren erfolgreich läuft, wird der Verbraucherzentrale Bundesverband zukünftig auch Unterrichtsmaterialien für die Grundschule bewerten und online zur Verfügung stellen – zusätzlich zu den über 230 bereits bewerteten Materialien.

www.verbraucherbildung.de



Wer fragt, gewinnt

Das Verbraucherspiel der Verbraucherzentrale Sachsen

Muss man sich zwischen Hans-Dietrich Genscher, John F. Kennedy und Elvis Presley entscheiden, befindet man sich wahrscheinlich mitten im Spiel "Wer fragt, gewinnt" und soll beantworten, auf wen der Weltverbrauchertag zurückgeht.

Im Fokus des Frage-Antwort-Spiels stehen Verbraucherbildung und Verbraucherschutz, die unterhaltsam verpackt wurden, damit der Spaß nicht zu kurz kommt. So tragen die Fragen aus den Bereichen Recht, Natur & Umwelt, Medien & Technik, Lebensmittel & Ernährung, Geld & Finanzen sowie Vermischtes zur Bildung und zur Unterhaltung bei. Die Spieler sammeln nicht nur Wissenskarten zu den einzelnen Themenfeldern, sondern können dazulernen, Probleme diskutieren oder ihr Verbraucherwissen testen.

Nahezu nebenbei lernen sie, dass ein Genussschein, kein Gutschein für Verpflegung ist, sondern ein Wertpapier, das seinem Charakter nach zwischen Aktien und Anleihen einzuordnen ist, oder dass das „H“ in H-Milch für „haltbar“ steht, dass ein Brennwärtekessel die Kondensationswärme nutzt, und, und, und ...

Die Verbraucherzentrale Sachsen verfolgt mit dem von der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz geförderten Spiel „Wer fragt, gewinnt“ das Ziel, die verbrauchereigenen Alltagskompetenzen durch das gemeinsame und wiederholte Spielen und das Verinnerlichen des Gelernten zu stärken. Dieser Zuwachs an Wissen wird „unbemerkt“ in den Alltag einfließen, und so wird manche

Entscheidung sicherlich kompetenter getroffen. Zudem interessiert sich der eine oder andere Mitspieler nach dem Spiel vielleicht genauer dafür, wie denn ein Genussschein funktioniert und welche Risiken damit verbunden sind. Eine Spielrunde bietet also auch den Anreiz, sich danach mit bestimmten Verbraucherthemen intensiver zu befassen und sensibilisiert für bestimmte Problemstellungen.

Das Spiel ist sowohl für den Privatgebrauch als auch für den Einsatz in Schulen, Jugendclubs und Freizeiteinrichtungen aller Art konzipiert. Es richtet sich vorrangig an Spieler zwischen 16 und 99 Jahren und kann von zwei bis sechs Personen gespielt werden. Die Beratungseinrichtungen in Sachsen können das Spiel im Rahmen von Veranstaltungen zur Verbraucherbildung in Schulen (Mittel- und Oberstufe) sowie in Vereinen und Gruppen einsetzen. Daneben wird es zu speziellen Aktionen – zum Beispiel beim Tag der Schulverpflegung – als Preis für teilnehmende Gruppen und an Verbraucher verteilt.

Kontakt:

Verbraucherzentrale Sachsen
Dr. Birgit Brendel
Referentin für
Verbraucherinformation Ernährung
vzs@vzs.de
www.vzs.de

**Kuratoriumsmitglied
Prof. Dr. Erik Schweickert
über sein Engagement für
die Stiftung**

*Verbraucherpolitischer Sprecher
der FDP-Bundestagsfraktion*

Für Liberale ist vom Verbraucher her zu denken eine Kernaufgabe. Denn Verbraucherpolitik verbindet die Traditionen einer klugen Wirtschafts- mit freiheitlicher Bürgerrechtspolitik. Es ist heute nicht mehr nur der Staat, der in die Freiheit der Bürger eingreift. Gerade die Datensamm- lungssorgien von Apple, Google & Co. zeigen, dass es unser Auftrag ist, die Freiheit der Bürger nicht nur gegen- über dem Staat, sondern auch ge- genüber Unternehmen zu sichern.

Ich engagiere mich für die Stiftung, weil ich Verbrauchern mehr Orientie- rung geben möchte. Um selbstbe- stimmte Entscheidungen und eine Auswahl zwischen verschiedenen Angeboten treffen zu können, benö- tigen Verbraucher umfassende Transparenz und Informationen über Produkte und Dienstleistungen. Effi- zienter Verbraucherschutz bevor- mundet nicht, sondern befähigt die Verbraucher zu selbstbestimmtem Handeln. Hierzu kann die Stiftung durch Bildungsangebote viel beitra- gen.



Starke Verbraucher benötigen zudem schützende Rechte sowie eine effzi- ente Rechtsdurchsetzung. Pseudo- rechte allein auf dem Papier bringen Verbrauchern aber nichts, wenn sie nicht anwendbar sind. Unseriösen Geschäftspraktiken und Abzockern stelle ich mich entschieden entgegen. Schlupflöcher für Betrüger und Abzo- cker benötigen wirksame Riegel. Dafür trete ich ein. Denn eine funkti- onierende soziale Marktwirtschaft braucht das Vertrauen der Marktteil- nehmer zueinander. Dafür sind faire Regeln im Wettbewerb unerlässlich – zum Wohle der Verbraucher.

www.erik-schweickert.de/

**Der Newsletter kann
per E-Mail unter
info@verbraucherstiftung.de
abonniert werden.**

REWE Dialogforum zur Nachhaltigkeit



Klaus Müller auf dem REWE Dialogforum

Unter dem Motto „Raus aus der Nische“ hat unser Vorstandsvorsitzender Klaus Müller vor rund 700 Gästen mit Vertretern aus Wirtschaft und Gesellschaft im Plenarsaal des alten Bundestages in Bonn am 30. August diskutiert, wie und unter welchen Bedingungen Nachhaltigkeit noch breitenwirksamer im Handel verankert werden kann.

Herr Müller stellte heraus, dass nachhaltiger Konsum für Verbraucherinnen und Verbraucher attraktiv wird, wenn er für sie einen Mehrwert bedeutet, seine Erfolge für die Umwelt oder soziale Gerechtigkeit von glaubwürdigen Akteuren überprüfbar und seine Produkte für Verbraucher einfach und eindeutig erkennbar sind. Dafür werden neben besserer Information und Bildung vor allem faire und transparente Regeln und unabhängige Schiedsrichter auf dem Spielfeld der Märkte benötigt.

Teilnehmer der Podiumsdiskussion

Klaus Müller (Vorstand der Verbraucherzentrale NRW und Vorstandsvorsitzender der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz), Thomas Bittinger (Geschäftsführer Mars Chocolate), Harry J. M. Brouwer (Chairman

VERBRAUCHERBILDUNG

Welche Maßnahme verspricht den meisten Erfolg?

- 1 - Verbraucherbildung in den schulischen Lehrplänen stärker zu verankern 28%
- 2 - Unterstützung der Schulen und Lehrkräfte mit Materialien 5%
- 3 - Mehr Forschung zum Thema Verbraucherbildung 3%
- 4 - Informationen über Online-Plattformen und Social-Media-Kanäle steuern 10%
- 5 - Gemeinsame Initiativen von allen Akteuren (Politik, Wirtschaft, NGOs, etc.) 54%



Unilever Deutschland, Österreich und Schweiz), Manfred Esser (Vorstandsmitglied der REWE Group), Arved Fuchs (Autor und Erlebnisreisender), Barbara Kamradt (Teamleiterin Nachhaltige Landwirtschaft bei Greenpeace), Dr. Ulf Poschardt (stellvertretender Chefredakteur der WELT-Gruppe).

Schule unterstützen wird. Die Workshopteilnehmer haben per elektronischer Abstimmung verdeutlicht, dass sie große Chancen in gemeinsamen Initiativen sehen. Zudem wird die Verankerung der Verbraucherbildung in den Lehrplänen als erfolgversprechende Maßnahme bewertet.

<http://dialog.rewe-group.com/>



Podiumsdiskussion REWE Dialogforum

Workshop Verbraucherbildung

Im ausgebuchten Workshop zur Verbraucherbildung hat Julian Fischer, Geschäftsführer der Stiftung, das „Bündnis für Verbraucherbildung“ vorgestellt, das die Länder und die Kultusministerkonferenz für die Notwendigkeit der Institutionalisierung der Verbraucherbildung sensibilisieren sowie Schulen und Akteure in der

Impressum

Herausgeber

Deutsche Stiftung Verbraucherschutz
Markgrafenstr. 66, 10969 Berlin
Tel: 030-25800239, Fax: 030-25800238
info@verbraucherstiftung.de
www.verbraucherstiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt

Julian Fischer (Geschäftsführer)

Redaktion

Dr. Patricia Weis-Bomfim

Fotos

Deutsche Stiftung Verbraucherschutz, FDP, VZ Sachsen, REWE

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 100 205 00,
Kto.: 11 83 300
Die Stiftung ist als gemeinnützig vom Finanzamt anerkannt.